Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 7

Artikel: Die ewige Burg [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die ewige Burg.

(Fortsetzung.)

II. Strophe.

I. Worterklärungen.

„Meister." Wer ist der Meister? (Gott.) „Stand auf dem höchsten Turm." Was für ein Turm ist gemeint? (Der Himmel.) „Vom Blitz umflammt." Was bedeuten diese Worte? (Gott stand im Feuer.) Beispiele hiezu finden wir in der Biblischen Geschichte. Wo? (Gott erschien dem Moses in einem feurigen Dornbusch.) Wo noch? Denkt an die Gesetzgebung am Berge Sinai. Wie erschien dort Gott? (Unter Blitz und Donner.)

„Sturm." Wie hat es ausgesehen auf der Erde vor der Schöpfung? (Die Erde war wüst und leer.)

II. Deutung.

Die Schweiz ist eine Burg. Wozu wurden Burgen erbaut? (Zum Schutze im Kriege.) Was will Gott mit der Schweizerburg schützen? Lest die 10. Strophe, Vers 3. (Die Freiheit.) Was bedeutet hier der Blitz und der Sturm. (Der Krieg gegen die Eidgenossen.) Oder besser? (Die Kriege gegen die Freiheit.)

III. Vergleich.

Wir wollen nun den Vergleich weiterführen. Sagt mir noch einmal den Zweck der Burgen. (Die Burgen wurden zum Schutze im Kriege erbaut.) Die Schweiz ist von Gott wozu bestimmt worden? (Zu einer Burg zum Schutze der Freiheit.) Also macht nun den Vergleich mit „gerade". (Gerade wie die Leute Burgen bauen zum Schutze im Kriege, so baute Gott die Schweizerburg zum Schutze der Freiheit.)

Warum hat nun aber Gott gerade die Schweiz zu einer Burg der Freiheit bestimmt und nicht Deutschland oder Österreich? (Weil in der Schweiz die tapfersten Leute wohnen. Aber bei St. Jakob an der Birs kämpften die Eidgenossen auch tapfer und wurden doch besiegt. Warum? (Weil die Armagnaken viel stärker waren an Zahl.) Aber bei Morgarten und Sempach waren die Österreicher auch zahlreicher als die Eidgenossen und wurden doch besiegt. Ihr wißt aber, warum die Eidgenossen bei Morgarten so leicht siegten. (Weil die Oesterreicher sich im Engpaß nicht wehren konnten.) Ferner könnt ihr mir schon sagen, warum die Eidgenossen bei Sempach beinahe besiegt worden wären. (Weil die Österreicher in der ebenen Gegend bei Sempach im Vorteil waren.) Besonders deutlich haben wir diesen Umstand bei der Schlacht bei

Näfels kennen gelernt. Wieso? Denkt an den oftmaligen Angriff. (Solange die Glarner an der Halde des Rautiberges kämpfen konnten, waren sie im Vorteil, in der Ebene aber mußten sie jedesmal zurückweichen.) Was suchen die Heere im Kriege auf? (Eine Stelle, wo sie sich gut verteidigen können.) Ganz gleich ist es bei einer Burg. Der Bauherr sucht für sie was für einen Platz? (Einen Ort, wo der Feind nicht gut hinkommen kann.) Also z. B. (Einen steilen Berg.) Vorzeigen eines Bildes, das diesen Umstand gut klarlegt.

Zuerst bestand eine Burg nur woraus? (Aus einem hohen Turm.) Dann? (Dann baute der Besitzer Wohnungen ꝛc. daran.) Welche Burgen wird er besonders gut gebaut haben? (Diejenigen, welche an einem guten Orte standen. Sag mir das besser mit dem Wort „verteidigen". (Diejenigen, die sich gegen den Feind gut verteidigen ließen.) Wer kann mir eine solche nennen? (Die Toggenburg.)

Weiter wißt ihr, wo die Schweizerfreiheit ihre Wiege hat. (Am Vierwaldstättersee.) Warum wagten die drei Länder dem großen Oesterreich zu trotzen? (Weil sie wußten, daß sie sich in den hohen Bergen gut verteidigen konnten.) Wir haben also gefunden, daß man eine Burg an einen sichern Ort baut, daß sich die alten Eidgenossen in den Bergen sicher fühlten. Wir können nun noch einen Vergleich machen, nämlich zwischen dem Bauherrn und Gott, wie sie den Platz für die Burg aufsuchen. Wer will ihn machen? (Gerade wie der Bauherr einen Ort sucht für die Burg, der sich gut verteidigen läßt, so hat Gott ein Land zum Schutze der Freiheit auserwählt, das sich gegen den Feind gut verteidigen läßt.)

Stille Beschäftigung.

Nr. 1. Wie es am Morgarten aussieht.

Nr. 2. Über das Schlachtfeld bei Sempach.

Nr. 3. Wie es in der Schlacht bei Näfels zuging.

(NB. Alle drei Themate sind früher im Geschichts-Unterricht bei der Behandluug der bezüglichen Kapitel besprochen worden. Beschreibung des Schlachtfeldes und das Entscheidungsmoment der betr. Schlacht. [Überzahl, Überraschung, günstige Stellung ꝛc.] sind für den Schüler interessante Punkte, die zudem zum Verständnis viel beitragen. Sie finden deshalb in einem Unterricht eine eingehende Berücksichtigung. Näheres hierüber in den Lektionen „Die Schlacht am Morgarten" und „Morgarten und Sempach", die in der nächsten Zeit folgen.)

Als Aufsatzthema wurde an dieser Stelle eingeschaltet: „Der Graf von Toggenburg auf der Höhe bei Lütisburg." Ein Situationsbild. Der Graf gibt die Gründe an, warum er hier eine Burg bauen will.

III. Strophe.

I. Worterklärung.

„Felsenzinn." Was ist eine Zinne? (Ein ebenes Dach.) Wo haben wir dieses Wort schon früher gefunden? (In der Biblischen Geschichte.) Wo? (Bei der Versuchungsgeschichte heißt es: Der Teufel führte Jesus auf die Zinne des Tempels.) Was ist nun eine Felsenzinne? (Der Gipfel oder Kamm eines Berges.)

„Säul und Hallen." Zur Erläuterung unbedingt Bilder nötig, die sich in jedem illustrierten Geschichtsbuch finden.

Säulen in Kirchen, Gewerbe-Markthalle, insofern die Sachen dem Kinde bekannt sind.

II. Deutung.

Was Blitz und Donner bedeuten, wißt ihr bereits. Nämlich? (Die Feinde der Freiheit.)

Was bedeuten die Säulen und Hallen bei der Schweiz? (Die Berge und Täler.)

Wir haben bereits gesagt, daß „Blitz und Donner" die Feinde der Freiheit bedeuten. Wer war der ärgste Feind der Schweizerfreiheit? (Die Österreicher.) Wer kennt das Wappen Österreichs? (Es ist ein Adler.) Vorzeigen eines Bildes, Nun können wir auch sagen, was die Worte „zerbrach die Krallen" bedeuten. (Sie sagen uns, daß die Österreicher nichts gegen die Eidgenossen machen konnten.)

III. Vergleich.

Wir müssen also wieder die Schweiz mit einer Burg vergleichen. Wer kann mir schon einen Vergleich sagen? (Gerade wie eine Burg Zinnen, Säulen und Hallen hat, so hat die Schweiz Berge und Täler.)

Einen andern Vergleich. Adler rauben. (Gerade wie der Adler Schafe und Ziegen raubt, so wollten die Österreicher den Eidgenossen die Freiheit rauben.)

Einen andern Vergleich mit „umsonst". (Gerade wie der Blitz umsonst in eine steinerne Burg schlägt, so kämpften die Österreicher umsonst gegen die Eidgenossen.) (Fortsetzung folgt.)

Sinnsprüche.

„Wenn die Schüler sprechen lernen sollen, muß der Lehrer schweigen lernen, beide aber müssen **hören** können. [Kellner.]

Schmeichelworte hörst du heute;
Ladet morgen dich der Richter,
Gibt dir niemand das Geleite. [Dreizehnlinden.]